

Kinderbetreuung kommt die Stadt teuer

Der Jugendhilfeausschuss berät am 17. März erstmals die von der Verwaltung aufgestellte Prioritätenliste

Mit einer Prioritätenliste zeigt die Stadt ihre Linie in der Kinderbetreuung: Erst kommt der Ausbau von Krippen- und Kindergartenplätzen, dann des Hortbereichs.

VON ANTJE BISMARCK

LANGENHAGEN. Über die Liste berät erstmals der Jugendhilfeausschuss am Donnerstag, 17. März. Sie enthält drei Angebote, die die Verwaltung zum neuen Kindergartenjahr schaffen will:

- Die Elterninitiative Kleine Füße will zehn Krippen- und 18 Kindergartenplätze für die Ganztagsbetreuung in der Kernstadt einrichten.

- Der Kinderladen Engelbostel plant eine Erweiterung seiner Betreuungszeit auf künftig 8 bis 14 Uhr.

- Die Elterninitiative Kleine Strolche will ihre Krippenkinder künftig länger, nämlich von 8 bis 15.30 Uhr betreuen.

Für dieses Jahr rechnet die Verwaltung mit Kosten von fast 70 000 Euro, wobei der Rat bereits 50 000 Euro im Haushalt dafür bereitgestellt hat. Die Differenz will die Stadt mit Geld ausgleichen, das für andere Angebote nicht benötigt wird. Hinzu kommen 41 000 Euro, die für den Umbau oder die Sanierung der Einrichtungen benötigt werden.

Damit ist klar: Im aktuellen Etat steht kein Geld für die von Eltern künftiger Erstklässler geforderten Hortgruppen in Krähenwinkel, der Kernstadt und Engelbostel/Schulenburg bereit. Gleichwohl listet die Verwaltung diese Horte als Projekte auf, die zeitnah realisiert werden sollen – ebenso wie eine Halbtagsgruppe für zwölf Krippenkinder im Spielkreis Kastanienallee.

Ihre Prioritätenliste begründet die Verwaltung mit dem Rechtsanspruch für Drei- bis Sechsjährige in Kindergärten sowie ab dem Jahr

2013 für Krippenkinder zwischen einem und drei Jahren. Bei ihren Angeboten geht die Stadt schon jetzt über den gesetzlich festgelegten Anspruch auf Halbtagsplätze hinaus und schafft vor allem Ganztagsplätze. „An dieser Stelle sei noch einmal auf die Beziehung hingewiesen, dass Ganztagskrip-

pen- und Ganztagskindergartenplätze auch eine weitere Ganztagsbetreuung durch Hortplätze nach sich ziehen“, heißt es in der Drucksache als Begründung, weshalb derzeit der Bedarf an Hortplätzen so groß ist. Denn: „Die Familien haben ihre Lebensplanung meist aus finanziellen Gründen darauf

eingespart“, lautet das Fazit des zuständigen Jugendamtes.

Die Sitzung des Jugendhilfeausschusses beginnt am Donnerstag, 17. März, um 17.30 Uhr im Ratssaal. Vor und nach der Beratung können Einwohner den Ausschussmitgliedern und der Verwaltung ihre Fragen stellen.

BETREUUNGSPLÄTZE

Die Stadt muss den Rechtsanspruch erfüllen

Mindestens 40 Plätze im Krippenbereich muss die Stadtverwaltung noch bis zum Jahr 2013 schaffen, um den Rechtsanspruch der Eltern zu erfüllen. Dieser schreibt einen wahrscheinlichen Bedarf von 35 Prozent vor.

Derzeit gibt es im Langenhagener Stadtgebiet insgesamt 266 Krippen- und 34 Tagespflegeplät-

ze für Jungen und Mädchen unter drei Jahren.

Im Kindergartenbereich fehlen nach Angaben der Stadt zurzeit 96 Plätze. Insgesamt gibt es 1545 Plätze für Drei- bis Sechsjährige – bei einem Bedarf von 1641 Plätzen, wobei vor allem eine ganztägige Betreuung von den Eltern gewünscht wird.

Mit einer stark steigenden

Nachfrage rechnet die Verwaltung bei Hortplätzen. Derzeit stehen für Grundschüler 290 Plätze zur Verfügung – bei einem Bedarf von 652. Für Entlastung sorgen die Fördervereine an den Schulen mit 288 Plätzen. Das Manko: Die Betreuung in den Vereinen endet zeitiger als in Hortgruppen und entfällt oft in den Ferien komplett. bis